



Die moderne Tagungsstätte

Brain+Stone in Salzburg:

# Natursteintage 2006

In Salzburg fand vom 16. bis 18. Januar die Bildungswoche der bayerischen und österreichischen Steinmetzmeister statt. Zu dem Treffen, bei dem es Beiträge aus allen Bereichen der Steinbearbeitung zu hören gab, kamen fast 100 Teilnehmer.

**P**remiere im Bildungszentrum St. Virgil im tief verschneiten Salzburg: Zum ersten Mal wurde die traditionelle Bildungswoche der Österreicher gemeinsam mit den Bayern veranstaltet. Federführend bei der Entwicklung der Kooperation waren der österreichische Bundesinnungsmeister Rudolf Wunsch und Bayerns LIM Mando Kramer. Gemeinsam haben sie für die Steinmetzen und Schüler des Steinentrums Hallein ein Pro-

gramm zusammengestellt, das mit hochkarätigen Referenten Theorie und Praxis für alle Sparten bot. Verschiedene nutzten Firmen die Gelegenheit, sich im Gang vor dem Seminarraum mit kleinen Messeständen zu präsentieren.

## Restaurierung und Gesteinskunde

Der erste Vormittag war dem Thema »Restaurierung von Naturstein« gewidmet. Prof. Dr. Gottfried Kiesow, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, sprach über die »Konservierenden und schöpferischen Aufgaben des Steinmetzhandwerks in der Denkmalpflege«. Im Anschluss stellte Wolfgang Zehetner, Dombaumeister am Wiener Stephansdom, aktuelle Arbeiten der dortigen Dombauhütte vor. Danach referierte Johann Nimmrichter vom Baudenkmalamt Wien über die Evaluierungen in der Steinrestaurierung. Am Nachmittag drehte sich alles um die Gesteinskunde. Dr. Andreas Ro-

hatsch vom Institut für Ingenieurtechnologie der TU Wien erzählte von einer Exkursion in die kaiserlichen Steinbrüche am »Mons Porphyrites« in Ägypten, wo bereits die Römer Porphyrt abgebaut haben.

Die praktischen Methoden der Gesteinsbestimmung brachte Reinhard Kögler von Deutschen Natursteinarchiv in Wunsiedel den Zuhörern näher. Eindringlich warnte er davor, Natursteine nur nach der Optik zu bestimmen.

Dr. Georg Hilbert von der Baurex Bautenschutz GmbH stellte die Eigenschaftsprofile unterschiedlicher Steingängungssysteme in der Steinrestaurierung und Steinkonservierung vor.

Am Abend fand ein so genanntes Kamingespräch statt. In kleiner Runde und gemütlicher Atmosphäre diskutierten Steinmetzen aus Deutschland und Österreich sowie Vertreter von österreichischen Denkmalpflege-Behörden über Probleme bei der Denkmalpflege. Tenor des Austauschs: In beiden Ländern ist es nicht einfach, ungeeignete Firmen von Vergabeverfahren auszuschließen. Schwarze Schafe gibt es überall und Qualitätssicherung ist das oberste Gebot.



An die 100 Steinmetzen kamen zu dem Treffen.

### Tipps für die Praxis

BIM Martin Schwieren begrüßte die Teilnehmer am zweiten Tag der Veranstaltung und sprach über die Handwerkspolitik in Deutschland. Der starken Konkurrenz aus den neuen EU-Mitgliedsländern sollte mit qualitativ hochwertiger Arbeit begegnet werden, sagte er und bedauerte, dass der Gesetzgeber die inländischen Handwerker nicht besser schützt.

Angelehnt an die aktuelle Debatte über die Standsicherheitsprüfung von Grabzeichen präsentierte Markus Gruber den Weha-Kipptester. Laut Referent lässt sich mit dem Gerät die Standsicherheit zuverlässig prüfen und die erforderliche Dokumentation erstellen.

Über die Entwässerung und Entlüftung von Natursteinbelägen auf Einkornmörteln sprach Franz Decker von der Firma Ardex. Darüber hinaus stellte er das AquaDrain EK-System der Firma Gutjahr vor und gab Tipps zur Vermeidung von Verfärbungen bei Natursteinbelägen.

Franz Trieb und Jürgen Moser gaben Informationen über die Entwicklung des Wasserstrahlschneidens und stellten die Anlagen der Firma STM Stein Moser GmbH aus Österreich vor. Sie zeigten beeindruckende Referenzen wie aufwändige Bodengestaltungen. Der Strahl trifft beim Wasserstrahlschneiden mit dreifacher Schallgeschwindigkeit und einem Druck von bis zu 4000 bar auf den Stein auf.

Winfried Weiß von Weiss Steinpflege berichtete darüber, »was Steine wirklich brauchen«. Er stellte die Vorzüge guter Imprägnierungen vor und warb für seine lösungsmittelfreien Produkte. Auf besonderes Interesse stieß das neue Z.IMP-Verfahren: Zement-schleierentfernung und Imprägnierung in einem.

Im Beitrag von Reinhard Klug drehte sich alles um die Frage »Kleben statt Mörtel?« Der Referent zeigte Schadensfälle (Ausblühungen) und präsentierte Produkte der Firma Sopro wie den Kleber MegaFlexS2 und den Drainagemörtel Sopro DM 610.

Über die Prüfung von Naturstein

konnten die Zuhörer nach der Pause Neues erfahren. Stefan Schallerbauer stellte die Untersuchungen von Ma-pei an chinesischen Graniten vor (**Naturstein** 2 / 2006 ▷ S. 52 – 55).

Kurt Leidinger präsentierte die Produkte der Firma Finalit. Bei der Imprägnierung riet er dazu, alle Seiten einer Fliese zu imprägnieren. Er empfahl den Zuhörern die Anti-Rutsch-Imprägnierung Nr. 21 und der Heiß-imprägnierung Nr. 20 sowie den Citrusduft-Reiniger Nr. 40, der für alle Flächen geeignet sei.

Günter Weinbacher informierte über die Silicone der Firma Otto-Chemie. Die Dichtstoffe der Reihen Otto Seal und die Kleber der Reihe Otto Coll liegen in verschiedenen Farben und Beschaffenheiten. Sie können auch unter Wasser zum Einsatz kommen.

Am Abend erzählte Erich Lanicca von seinem Alltag als Sachverständiger. Seine Erfahrung: »90 % aller Baumängel beginnen bei der Planung.« Lanicca stellte Schadensfälle im Innen- und Außenbereich vor, die durch ungeeignetes Material verursacht wurden.



**BAVELLONI**  
A Glaston Technologies company

**Maschinen und Werkzeuge zur Steinbearbeitung**

**Egar Serie:**

- Integrierter PC und NC
- Digitale Achsbewegung nach letztem technologischen Stand der Technik ermöglicht genaueste Kontrolle und Steuerung

Egar 323/4

### Flexibele Lösungen für höhere Produktion

Z. Bavelloni Steinbearbeitungszentren sind in verschiedenen Modellen für unterschiedliche Arbeitsmasse verfügbar und mit kundenorientierten Lösungen; Garantie für Höchstqualität des Endprodukts.

### Ein Lieferant für sowohl Maschine als Werkzeuge

Z. Bavelloni bietet eine ausführliche und vielumfassende Auswahl an Diamant und Polierwerkzeugen für höchstqualitative und genaueste Bearbeitung; entworfen zur perfekten Zusammenarbeit mit Z. Bavelloni Maschinen.

### Z. Bavelloni Werkzeuge



### Tamglass-Bavelloni Europe (NL) BV

De Koumen, 76

6433 KE Hoensbroek – Niederlande

Tel: +31/45/5630088 • Fax: +31/45/5225312

E-mail: netherlands@glaston.net



Reinhard Kögler



Dr. Georg Hilbert



BIM Martin Schwieren



Erich Lanicca



Günter Czasny

### Positionen zur Friedhofskultur

Der nächste Morgen war der Friedhofskultur gewidmet. Mando Kramer und Hermann Weber (Aeternitas) stellten verschiedene Bestattungsformen vor und warben für individuelle Grabzeichen, die dem Wesen des Verstorbenen Ausdruck verleihen und damit den Trauernden helfen können. Ins gleiche Horn stieß auch Günther Czasny von Strassacker. Er zeigte Bilder aus Friedwäldern, die beweisen, wie

wichtig ein Ort der Trauer für Hinterbliebene ist. Die Kunstgießerei Strassacker arbeitet gerade an einem Ordner mit Texten, die Steinmetzen bei Gesprächen mit Friedhofsverwaltern Argumentationshilfen geben sollen.

Die Integrierte Urnenbestattung, die der Arbeitskreis für Friedhofskultur propagiert, stellte Hermann Rudolph vor. Urnengräber werden in die Hauptfelder der Friedhöfe integriert. Für Hinterbliebene ist diese Bestat-

tungsform viel attraktiver als Urnenwände, so Rudolph (▷ S. 51).

### Marketing und Normen

Nach der Mittagspause berichtete Reiner Krug, Geschäftsführer des DNV von den neuen europäischen Normen. Diese Normen, die über einen Zeitraum von 15 Jahren erarbeitet wurden, werden demnächst gültig. Anbieter von Naturstein müs-

#### KURZINFO:

### Auf Qualität setzen

**Rudolf Wunsch ist seit Mitte 2005 Bundesinnungsmeister der Österreichischen Steinmetzen. In Salzburg bekannte er sich mit Nachdruck zur Qualitätssicherung im Handwerk.**

**Naturstein: Herr Wunsch, wenn Sie sich mit Kollegen aus Deutschland unterhalten, stoßen Sie auf gemeinsame Probleme oder gibt es eher Unterschiede?**

**Rudolf Wunsch:** Wir haben in Österreich ganz ähnliche Aufgaben zu lösen wie die deutschen Steinmetzen. Das hat sich bei dem Treffen hier deutlich gezeigt. Meine Arbeitsschwerpunkte sind die Aus- und Weiterbildung, der Umgang mit einer veränderten Friedhofskultur und Antworten auf die vermehrte Konkurrenz aus dem Ausland.

**Wie gehen Sie diese Aufgaben an?**

**Rudolf Wunsch:** Was die Aus- und Weiterbildung betrifft, haben wir mit dem Ausbau des Steinentrums Hallein ganz klar auf gleich bleibend hohe Qualität gesetzt. Früher lagen die Schulungs-Aufgaben bei den Innungen und das Angebot war nicht überall gleich gut. In Hallein werden das ganze Jahr hindurch viele gute Seminare angeboten, die die Steinmetzen auch gerne nutzen. Wir sind mit der Entwicklung sehr zufrieden.

**Wie sieht es mit den Veränderungen in der Bestattungskultur in Österreich aus?**

Das hängt von den einzelnen Regionen ab. In ländlichen Gegenden legen die Menschen noch viel Wert auf Grabsteine, da gibt es auch nur wenige Urnenbestattungen. Trotzdem versuchen wir, wo wir können auf Friedhofsverwalter einzuwirken, damit sie keine Kolumbarien planen. Johann Gutschi, der als Theologie in Hallein unterrichtet, leistet auf diesem Gebiet gute Arbeit, indem er Entscheider aus den Verwaltungen berät und sie auf die Konsequenzen von Urnenwänden aufmerksam macht. Wir haben gemerkt, dass Vertreter von Verwaltungen oft schlecht informiert sind.

**Wie sieht es in Österreich mit der Konkurrenz aus den so genannten »Billiglohnländern« aus?**

Die Steinbruchbetreiber haben wie in Deutschland mit den Mitbewerbern aus Indien und China zu kämpfen. Ich selber besitze zwei Brüche und biete WACHAUER MARMOR an. Über den Preis können wir mit den Importen nicht konkurrieren, das ist klar. Ich setze auf gutes Marketing. Heimische Materialien sind eine Visitenkarte der Region. Darüber hinaus muss man den Verbrauchern klar machen, dass sie, wenn sie

**Rudolf Wunsch, Bundesinnungsmeister von Österreich**



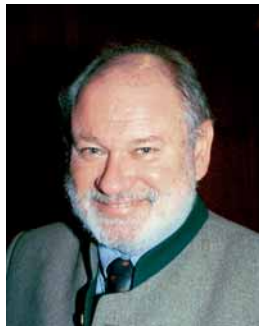
heimische Produkte kaufen, die hiesigen Firmen unterstützen und damit Arbeitsplätze gesichert werden. Den Steinmetzen, die Konkurrenz aus den neuen Beitrittsländern fürchten, kann man nur sagen: »Setzt auf Qualität«. Wir müssen uns mit Innovation und guter Fachkenntnis von den Konkurrenten aus anderen Ländern abheben. Dabei ist es auch wichtig, für die eigenen Arbeiten zu werben nach dem Motto »Tue Gutes und sage es auch«. Wir wollen in Bälde mit einem neuen Mitteilungsblatt, das sich an Verbraucher richtet, für uns werben.

**Herr Wunsch, welches Resümee ziehen Sie aus der gemeinsamen Tagung hier in Salzburg?**

Das Treffen ist bei den Teilnehmern hervorragend angekommen – die Vorträge fanden Anklang und die Stimmung war sehr gut. Man merkt, dass die Chemie stimmt. Wir sind mit dem Ablauf total zufrieden. Für unsere Arbeit stellen die Natursteintage einen großen Sprung nach vorne dar. Wir werden auf jeden Fall weiter mit den Bayern kooperieren.



Hermann Weber



Mando Kramer



Hermann Rudolph



Reiner Krug



Dr. Alex Mojon

sen über ihre Rohblöcke, Halbfertig- und Fertigerzeugnisse sowie über Platten, Pflaster- und Bordsteine klare Aussagen u. a. zur Herkunft, Gesteinsart, Biegezugfestigkeit, Rutschhemmung, Frostbeständigkeit und Rohdichte machen.

Dr. Alex Mojon vom Naturstein-Verband Schweiz referierte über die Geologie der Schweiz. Forschungen über die »Geologische Geburt«, die vor 100 Mio. Jahren begonnen hat, werden zurzeit für ein Fachbuch zusammenge-

tragen, das auch Aufschluss über die Werksteine in der Schweiz geben wird, kündigte er an.

Die beiden letzten Referate des Tages handelten von ungewöhnlichen Geschäftsideen und geschicktem Marketing. »Ver-rückte Zeiten brauchen ver-rückte Unternehmer«, behauptete Helmut Muthers vom Strategischen Chancen Management; Wolfgang Ronzal von der Schulung und Seminar GmbH gab Tipps, wie man beim Kunden die Nummer Eins werden kann.

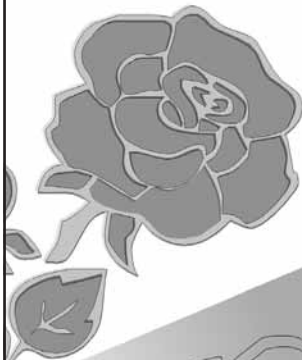
Nach den drei Tagen abwechslungsreicher Fortbildung zeigten sich sowohl Teilnehmer als auch Organisatoren mit dem Ablauf der Tagung und der Qualität der Beiträge sehr zufrieden. Nachfolgeveranstaltungen in ähnlichem Rahmen werden diskutiert.

Ann-Katrin Haußmann

## Schriftfolien-Service

Schriften und Ornamente in allen Variationen und Proportionen als fertig geschnittene Sandstrahlfolie.

- große Buchstabenmengen möglich
- kyrillisch und hebräisch lieferbar
- Urlaubs- und Krankheitsvertretung
- Ihre eigenen Schriften können wir übernehmen



**Alfred Graf**  
Steinmetz- u. Steinbildhauermeister

Finkenweg 1  
63695 Glauburg/Stockheim  
Tel. 0 60 41 /10 93 · Fax 0 60 41/47 02  
E-mail: info@schriftfolien-service.de  
www.schriftfolien-service.de

## DER NEUE CANTER.



Mehr **Effizienz** für jede Branche: robust, langlebig mit jeder Menge Lademöglichkeit und Zugkraft bei 3,5 t bis 7,5 t Gesamtgewicht. Mehr **Zuverlässigkeit**: 100.000 km bzw. 3 Jahre Garantie inklusive.

Außerdem mehr **Funktionalität** durch einzigartige Joystick-Schaltung, mehr **Vielseitigkeit** durch 4 Kabinentypen und 7 Radstände, mehr **Sicherheit** durch ABS sowie dem Mitsubishi Fuso RISE-Sicherheitssystem, und mehr **Komfort** dank weit öffnender Türen, nicht störender Radkästen im Fahrerhaus und einfachem Kabinendurchstieg. Immer noch mehr **Nutzlast**.

**Viele Aufbaumöglichkeiten: Pritschen, Kipper, Kräne, Abroller, Absetzer, Koffer, Planen uvm. FRAGEN SIE UNS!**

**CANTER**  
ALL YOUR BUSINESS NEEDS.

Ihr Mitsubishi Fuso Händler in Ihrer Nähe:

Bus + LKW Service **CROSS**  
Gewerbegebiet Fischeräcker, 74223 Flein  
Tel. 0 71 33/98 98 20, Fax 0 71 33/98 98 28, [www.bls-flein.de](http://www.bls-flein.de)

